

Es wird also für 1 die Lesart 'patrueli obnarchiam' herzustellen sein, so dass x 'patrueli' in 'patrue in' aufgelöst hat. Die Hss. der 4. Klasse corrigieren hier übrigens schon alle 'monarchiam'. Greg. c. 55 stimmen zwar die Worte 'eosque vicit atque fugavit' mit der Quelle überein, doch bemerkt Waitz, dass der Claromontanus 'vicit' erst durch Correctur habe. In der That haben die besseren Hss. hier eine ganz andere Lesart; 2 liest nämlich 'eosque a vicinitate effugavit', 3 hat 'eosque interfecit atque fugavit', während 4 die sinngemässe Correctur von 1 hat. Offenbar kommt hier die Corruptel 'vicinitate' in 2 der ursprünglichen Lesart von 1 am nächsten, und ist vielleicht dem Texte Monod's vorzuziehen, der 'civitate' bietet. Ein Blick in die Handschrift wird leicht zeigen, welche von den beiden Lesarten die richtige ist. Das Cap. 80 des Gregor beginnt in 1 'Defuncto Narside', wozu in der Collation bemerkt ist, dass das 'N' erst der Corrector hergestellt hat. Dass 'Marside' ursprünglich im Claromontanus gestanden hat, zeigen 3. 4c¹, die gerade so lesen, und 4b²*, welches 'Marsidae' hat. Man erkennt aus diesen Stellen, dass auch neben 1 die übrigen Handschriften einen gewissen Werth haben, der sich selbstverständlich noch bei weitem steigert, wenn wir annehmen, dass x nicht aus 1 stammt.

Schliesslich ist noch das Verhältniss der Handschriften 2. 3. 4. 5 zu einander in Erwägung zu ziehen. Die letzte Klasse kann vorläufig hier ausser Betracht bleiben, da sie eigentlich nur eine Unterabtheilung von 4 ist. Die übrigen drei Gattungen stellen sich im Grossen und Ganzen so zu einander, dass 2 als die Quelle von 3, dieses als die Quelle von 4 anzusehen ist. Dies zeigt schon der Inhalt dieser drei Abtheilungen. Während 2 von allen fremden Einschiebseln frei ist und sich so am meisten dem Claromontanus nähert, lässt 3 den Schluss des Liber Generationis aus und schiebt dafür das Buch des Hilarian ein, in 4 aber fehlt der ganze Liber Generationis, wofür ausser dem Hilarian noch die Historia Daretis interpoliert, und der Fredegar bis z. J. 768 fortgesetzt ist. Schon hieraus erkennt man, dass keine andere Combination in Betreff der Abstammung dieser Handschriften möglich ist, als diejenige, welche wir oben angedeutet haben. Demnach finden wir in 3. 4 eine Anzahl gemeinschaftlicher Corruptelen, von denen 2 noch frei ist. In der Zahl 'MCCCCXLVII' Hier. c. 10 setzen alle Handschriften ausser 1 gegen den Text des Hieronymus für 'L' 'C' ein, 3 und 4 ändern ausserdem noch 'M' in 'III' ab, während wir in 2 richtig 'mille' finden. Die contrahierte Form 'viela' für 'vincula' Hier. c. 25 hat auch noch 2 als 'vecla', in 3. 4 liest man jedoch schon 'vincla'. Aus den 'Aeoli' des Hieronymus c. 30 macht der Claromontanus 'Eule', und so liest auch 2; 3 dagegen ändert 'tale', woraus